

OTTO JOHN (Nr. 31/1954, Panorama, und Nr. 33/1954, Deutschland)

Auf Seite 9 der Ausgabe vom 28. Juli sagen Sie, daß Wolfgang Puttitz von den Engländern wegen seiner homosexuellen Veranlagung erpreßt wurde. — Auf Seite 3 derselben Ausgabe berichten Sie unter „Jahrgang“ über anonyme Rundschreiben, die sich mit homosexuellen Kreisen des AA befassen. — Auch Dr. John hat, wie Sie zart andeuten und andere offen aussprechen, homosexuellen Kreisen nahegestanden. — Als der englische Diplomat Burgess nach Osten „abwanderte“, konnte man ebenfalls über seine engen Verbindungen mit homosexuellen Kreisen lesen.

Alle diese Nachrichten deuten klar darauf hin, daß die Russen versuchen, die wichtigen Männer des Westens, die diese unglückliche Veranlagung in sich tragen, in die Hand zu bekommen ...

Berlin

Hanns Beuthner

... John war, was Sie ja auch berichteten, seinerzeit im Gefängnis in Lissabon. Zur Ergänzung dieser Meldung folgendes: Herausgeholt wurde er von dem ehemaligen deutschen Abwehroffizier Major Fritz Cramer. Herr Cramer ist jetzt der Boß des „Volksbundes für Frieden und Freiheit“ in Bonn und pflegt gute Beziehungen zu dem persönlichen Referenten des Bundeskanzlers, zu Herrn Kilb. Früher war Cramer Direktor des Adlon in Berlin (bis 1938). Aus der Zeit kannte ihn John. Auch Delmer stieg regelmäßig im Adlon ab ...

z. Z. Wiesbaden

Franz Eschenhagen



Hauptwachtmstr. Schulz und Gefr. Asch

NULL-ACHT FÜNFZEHN (Nr. 31/1954, Film)

„Fragebogen-Salomon und 08/15-Kirst einigen sich dabei auf der Basis eines grimmigen, aber nicht pathetisch anklagenden Kasernenhof-Bildes.“ So kann man es in Ihrem Vorbericht über den Ende September „in neuem Rekorderinsatz“ anlaufenden Film „08/15“ lesen. — Ich habe ja Herrn Kirst immer schon in Verdacht gehabt, daß er mit einem Auge nach dem Amt Blank schielt; durch den Film wird er — nach Ihrer Andeutung zu urteilen — die volle militärische Blickwendung zurückgewinnen.

Bei dieser Gelegenheit ganz nebenbei: Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie Frau Kubaschewski, die Gloria-Chefin, im Bilde zeigten (so habe ich mir immer eine Filmproduzentin vorgestellt) und auch einige Figuren des zu erwartenden Film-Epos, wobei ich allerdings an Stelle der weniger interessierenden 08/15-Damen lieber den Gefreiten Asch und Hauptwachmeister Schulz kennengelernt hätte.

Gummersbach

Gerhard Döring

UFA-SCHWEIGEN (Nr. 21/1954, Film)

In Ihrem Artikel „Schmiegelder — Branchenübliche Geschäfte“ steht der Satz: „Ersetzt den Schaden, und wir schweigen.“ Diese Formulierung muß auf einem Mißverständnis beruhen. Herr Tuntsch ist in den Besprechungen mit den Prüfern der Ufa aufgefordert worden, den Umfang seiner Verfehlungen näher zu umreißen, weil das die Prüfungs-

arbeiten abkürzen würde. Herr Tuntsch hatte sich daraufhin mehrfach Bedenkzeit erbeten. Inzwischen liefen die Prüfungen weiter, und die Aussagen von Herrn Tuntsch gegenüber den Prüfern haben im Endergebnis die Arbeiten nicht wesentlich fördern können.

Düsseldorf

Dr. Elmendorff

Ufa-Film G.M.B.H. i. L.

STREIK (Nr. 33/1954, Deutschland)

Da haben wir's! Mit mathematischer Sicherheit waren die Streiks vorauszusehen, nachdem sich unsere biederen Volksvertreter in selbsterherrlicher Weise ihr Einkommen um rund ein Drittel aufgebessert hatten. — Erhöhung der Diäten, Erhöhung der Löhne, Erhöhung der Preise, Erhöhung der Lebenshaltungskosten — und wieder von vorn! Das wird der unvermeidliche Turnus.

Berlin

Heinrich Kuhnke

Das Durchschnittsgehalt eines jungen Arbeiters kann mit 350 Mark brutto monatlich angesetzt werden. Gewiß, das ist nicht viel Geld — angesichts der dauernden Preissteigerungen. Doch von der Erhöhung der Lebenshaltungskosten war ja nicht die Rede bei den Gewerkschaften. Sie wollen durch expansive Lohnpolitik die freie Marktwirtschaft des Ministers Erhard unterstützen. Wie edel!

Münster

Hans Ruhberg

Es ist erwiesen, daß der Lebensstandard des Industriearbeiters heute weit höher ist als im Jahre 1939 — ein Jahr, das für die Arbeiter infolge der damaligen Rüstungs- und anderen Staatsaufträge als Jahr des besonderen Wohlstandes bezeichnet werden kann. Warum also Streik? Weil Herr Kummernuß es will?

Bielefeld

Dr. G. Trautmann

Wenn sich der „starke Arm“ der Organisationen aktiv-werkstätiger Massen zusammen mit der Wahrung ihrer Belange auch der Zaungäste des Lebens, der Altrentner, Fürsorgeempfänger usw. hätte annehmen können, dann wäre dem Streik eine gewisse moralische Berechtigung nicht abzusprechen. Aber so?!

Hamburg

Hans Förster

SPIEGEL-TEST (Nr. 29/1954, Leserumfrage)

Wenn sich auch, nach dem Ergebnis Ihrer Umfrage, von 100 Lesern nur 10 für die Lebensgeschichte von Hilde Knef und 47 für Einsteins Relativitätstheorie interessieren — kommen Sie bitte nicht auf den Gedanken, den SPIEGEL noch schwerer zu machen, als er schon ist. In Wirklichkeit wird der SPIEGEL ja gar nicht gelesen, um wissenschaftliche Theorien kennenzulernen, sondern

- weil er es seinen Lesern ermöglicht, hinter die Kulissen zu sehen, ganz gleich um welche Bühne es sich dabei handelt;
- wegen der unvergleichlichen Formulierung der SPIEGEL-Berichte (SPIEGEL-Jargon);
- weil der SPIEGEL es wagt, von Rummel zu sprechen, wenn es sich tatsächlich um Rummel handelt, während alle anderen Zeitungen bei einem gleichen Thema vor Ehrfurcht ersterben (siehe Fußball-Weltmeisterspiel).

Ich sage Ihnen, auch der Hilde-Knef-Bericht wird verschlungen, weil er eben nicht im Constanze-Stil, sondern im SPIEGEL-Jargon erzählt wird. Da fresse ich einen Besen.

Düsseldorf

Heinz Grumbach

RICHTER-DICHTER (Nr. 32/1954, Deutschland)

Dem frohgemuten Richter Dr. Müller-Bühren, über dessen poetisches Urteil Sie in Ihrem Artikel „Gerichtssprache — Die Verse sind schlecht“ berichteten und der sich ob seiner dichterischen Ader den Zorn des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hodo Freiherrn von Hodenberg zugezogen hatte, ins Stammbuch:

Dem Hodenberge zum Verdruß
Gabst du dem Jus den Musenkuß.
Die Rüge soll dich nicht verdrießen,
Bei nächster Gelegenheit
Paar muntre Pfeile abzuschießen
Auf sture Amtsbefähigkeit.
Mit Frohmuth und Humor im Bunde —
So hofft man hier landauf, landab —
Trittst du gestärkt zur nächsten Runde,
Kopf hoch, den Hodenberg hinab!

Düsseldorf

Walter Krenkel

DER SPIEGEL



NÄCHSTE WOCHE

CARL CHR. SCHMID

Der Staatssekretär aus der Weimarer Zeit kämpft heute für eine stärkere Stellung der kleinen Aktionäre gegenüber den Managern der Aktiengesellschaften. In Schmid's Organisation vereinigt sich mehr Macht und Kapital, als je ein deutscher Industrieller in den Händen hielt.

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

Herausgeber:
Rudolf Augstein

Geschäftsführender Redakteur:
Hans Detlev Becker

Verantwortliche Redakteure:
(sämtl. Hamburg 1, Speersort 1, Pressehaus)

Deutschland: Hans Dieter Jaene

Wirtschaft: Claus Leo Brawand

Internationales: Dr. Horst Mahnke

Ausland: Georg Wolff

Musik und Literatur: Klaus Wagner

Kunst und Kultur: Peter Dreeßen

Film, Technik, Wissenschaft: Johannes K. Engel

Sport: Dieter Ertel

Panorama, Personalien, Hohlspiegel,
Rückspiegel: Johannes Matthiesen

Briefe: Hellmut Tiefel

Bild: Eberhard Wachsmuth

Bonn: Hermann Blome, Claus Jacobi

Inlands-Dienst: Kurt Blauhorn, Eva Windmüller

Auslands-Dienst: Dr. H. G. Alexander (London), C. M. Björklund (Stockholm), Niklas von Fritzen (Mailand), Hans Germani (Wien), Walter W. Krause (Bagdad), Lothar Ruehl (Paris), Dr. Günther Steffen (Paris)

Nachrichten: Dr. Hans Bayer (Stuttgart), Wolfram Gerbradt (Köln), Dr. Karl Friedrich Grosse (Berlin), Ernst Grünwald (Bremen), Claus Hardt (München), Gert Kistenmacher (Hamburg), Fritz Köhler (Düsseldorf), Gerhard Kühn (Hannover), Hans Hermann Mans (Wiesbaden), Peter W. Rober (Kiel), Walde-mar Schweitzer (Stuttgart), Werner Volkmar (München)

Photos: SPIEGEL Max Ehler

AP, DPA, KEYSTONE, UP, Bestle-Verlag, Claassen-Verlag, Conti-Press, H. E. Lehmann, Limes-Verlag, H. List, National-Film, Paris Match/S. Pandis, W. J. Pelikan, Reuterphoto, W. Rudolph, G. Schödl, B. Waske.

Zeichnungen: GLOBUS-Kartendienst

SPIEGEL-VERLAG G. M. B. H.

Hamburg 1, Speersort 1, Pressehaus

Telephon: Sammelnummer 32 15 11

Fernschreiber: 021 2318

Telegrammadresse: Spiegelverlag

Postcheckkonto: Hamburg 71 37

Berliner Geschäftsstelle Berlin W 35

Schöneberger Ufer 59

Telephon: Redaktionsbüro 24 26 07

Vertriebsbüro 24 65 51

Für Österreich verantwortlich:
Hans G. Kramer, Wien I, Freyung 6

Bezug im Postabonnement frei Haus
monatlich DM 3,89

Der Nachdruck von Wort und Bild ist nur mit Genehmigung des SPIEGEL gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt. Der SPIEGEL darf nur mit Zustimmung des Verlages in Lesemappen geführt werden

Satz und Druck:
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt
AUERDRUCK GmbH
Hamburg 1, Pressehaus